

Der Verein „PLATTFORM PAPA GRUBER“ informiert:

ERINNERN UND GEDENKEN

Während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft waren in unserem Pfarrgebiet 80.000 Menschen in den KZ-Lagern Gusen. Etwa 40.000 davon wurden grausam ermordet. Diese Ereignisse werden im kürzlich erschienenen Geschichtsbuch der Gemeinde St. Georgen ausführlich dokumentiert.

DR. JOHANN GRUBER - LICHTGESTALT IN DUNKLER ZEIT

In dieser Zeit gab es unvorstellbares Leid, menschenverachtende Grausamkeit und von den Nationalsozialisten gelenkten Terror. Unter den in Gusen Ermordeten war auch der oberösterreichische Priester und Pädagoge Dr. Johann Gruber. Hartnäckig und unerschrocken versuchte er Menschlichkeit, Nächstenliebe und Zivilcourage unter schwierigsten Bedingungen zu leben, weshalb er von den Mithäftlingen im Konzentrationslager Gusen liebevoll „Papa Gruber“ genannt wurde.

Der Fachausschuss „Papa Gruber“ der Pfarre St. Georgen will sein beispielhaftes Wirken in das Licht der Öffentlichkeit rücken. Im Oktober 2009 wurde bei einer großen Veranstaltung mit mehr als 400 Besucher/innen, unter ihnen der Landeshauptmann, drei Bischöfe und viele Einheimische, eine Broschüre über sein Leben präsentiert.

KUNSTPROJEKT DENK.STATT PAPA GRUBER

Weitere Schritte sollen folgen. Aktuell steht die Umsetzung eines Kunstprojektes DENK.STATT PAPA GRUBER im Mittelpunkt. Nach einem einstimmigen Beschluss im Pfarrgemeinderat und entsprechenden Beschlüssen der Gemeinden St. Georgen und Luftenberg wurde der Verein „Plattform Papa Gruber“ gegründet, in dem die drei Gemeinden des Pfarrgebietes, das Gedenkdienstkomitee Gusen, der Kulturverein Tribüne und die Pfarre vertreten sind.

Ziele des Kunstprojektes:

- Gedenken an die Opfer der Konzentrationslager Gusen und an die Opfer in den Stollensystemen „Bergkristall“ in St. Georgen und Luftenberg
- offene und sensible Diskussion zu diesem Thema auf breiter Basis
- eine in die Zukunft gerichtete Bewusstseinsbildung, um im Sinne Dr. Grubers Zivilcourage, Toleranz und Menschlichkeit über die Grenzen von Religionszugehörigkeit und von weltanschaulichen Lagern hinaus zu fördern
- durch dieses Gedenken und Erinnern einen kraftvollen Beitrag zu einer friedlichen und menschenwürdigen Zukunft für unsere Kinder zu leisten

DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Demnächst werden Künstler/-Innen ihre Vorschläge präsentieren, noch im Juli werden diese präsentiert und eine Jury wird ein Projekt auswählen. Die Umsetzung ist für das Jahr 2013 geplant. Begleitend wird es für die örtliche Bevölkerung auch entsprechende Informations- und Diskussionsveranstaltungen geben.